

27. Herbst.

1. Asten blühen schon im Garten,
Schwächer trifft der Sonnenpeil
Blumen, die den Tod erwarten
Durch des Frostes Hentkerbeil.
2. Brauner dunkelt längst die Heide,
Blätter zittern durch die Luft.
Und es liegen Wald und Weide
Unbewegt im blauen Duft.
3. Pfirsich an der Gartenmauer,
Kranich auf der Winterflucht.
Herbstes Freuden, Herbstes Trauer,
Welke Rosen, reife Frucht.

Piffencron.

28. über die Heide.

1. Über die Heide hallet mein Schritt;
Dampf aus der Erde wandert es mit.
2. Herbst ist gekommen, Frühling ist weit —
Gab es denn einmal selige Zeit?
3. Brauende Nebel geisten umher;
Schwarz ist das Kraut und der Himmel so leer.
4. Wär' ich hier nur nicht gegangen im Mai!
Leben und Liebe — wie flog es vorbei!

Storm.

29. Herbstnacht.

1. Als ich, ein Kind, am Strome ging,
Wie ich da fest am Glauben hing,
Wenn ich den Wellen Blumen gab,
So zögen sie zum Meer hinab.
2. Nun hält die schwarz verhüllte Nacht
Erschauernd auf den Wäldern Wacht,
Weil bald der Winter, kalt und still,
Doch tödlich mit ihr ringen will.